

(Fortsetzung und Schluss.)

voll Handel, Wandel und lebhaften Verkehrs auf allen Gebieten. Unvergleichlich ist sehr vorzügliches Gymnasium- und Realbildungsanstalten so sehr der geographische Ort für das Oberlandesgericht ist, das dessen Wahl als Sitz des Letzteren selbst dann gefördert erscheinen dürfte, wenn etwa untergeordnete Gesichtspunkte, als finanzielle Erwägungen oder sonstige praktische Rücksichten nach einer anderen Seite hin gravitieren könnten.

Wenn man nun in anhaltischen Kreisen sich, ebenso wie es die anhaltische Regierung gethan hat, dahin selbst beiseitigt, daß das spezifisch anhaltische Sonder-Interesse nicht maßgebend sein könne für die Wahl des Orts des Oberlandesgerichts, so liegt doch unserer festen Ueberzeugung nach diese Frage so, daß dieses spezifisch anhaltische Interesse nicht Anders ist, als der Anhalt umgebenden preussischen Kreise, und der ganzen Provinz Sachsen. Denn diese Kreise, und die ganze Provinz Sachsen müssen ebenmäßig in Anhalt einfließen, daß das Oberlandesgericht nicht in einer kleinen Weinstadt, mehr oder minder flüchtigem Natur, sondern in einer solchen Stadt domicilirt, welche die oben der Stadt Halle a/S. inhärenten Eigenschaften zusetzen.

Wenn häufig — und zwar auch offiziös beschwichtigend von der anhaltischen Regierung — der Gesichtspunkt zur Geltung gebracht werden soll, daß die geographische Lage des Oberlandesgerichtes um deswillen die Einzelgehörden desselben weniger tangire, weil dasselbe im Wesentlichen nur als Appellationsinstanz in Zivilprozeß fungire, so muß dem entgegengehalten werden, daß es sich bei diesen Zivilrechtsstreitigkeiten gerade um die wichtigsten und größten Interessen der Gerichtseingesessenen handelt, daß für die Vertheilung des Interesses an dem persönlichen Verkehr mit ihren Anwälten ein unweifelhaft wohlberechtigtes, ja außerordentlich wichtiges ist, und daß sie nach den Prinzipien der neuen Justizverfassung und Organisation des Anwaltsstandes ihre Vertreter nur an dem beim Orte des Oberlandesgerichtes wohlhabenden Anwälten finden können. Abgesehen weiter von den vielen Vortheilen für Richter und Gerichtseingesessene, welche die größere, verkehrreiche, materiell und geistig empfortretende Stadt Halle bietet, kann unmöglich verkannt werden, daß es dem Oberlandesgericht und der Rechtsprechung desselben sehr zu Statten kommen muß, wenn sich der in Halle a/S. bereits jetzt aktuell zwischen den Richtern und Anwälten bestehende lebhafteste Verkehr mit den juristischen Professoren der Universität auf die Mitglieder des Oberlandesgerichts ausdehnt, so daß diesem nicht allein die reichen literarischen Hilfsmittel der Universität, sondern auch im mündlichen wissenschaftlichen Verkehr die dargebotene Fülle des Wissens und der Intelligenz, welche die Letztere jederzeit in sich anhäuft, zu Gute kommen.

Für uns in Anhalt ist dies Moment von einer besonders hervorragenden Bedeutung. Denn bekanntlich gilt in Anhalt, und wird dafelbst in Geltung bleiben bis zur dermöglichen Emanation des deutschen Zivilgesetzbuches, das gemeine deutliche beziehungsweise gemeine sächsische Recht. Bei den preussischen Richtern des Oberlandesgerichts kam eine so heftige Kenntniß dieser Rechtsgebiete, wie sie häufig zur Entscheidung von Zivilrechtsstreitigkeiten der wichtigsten Art erfordert wird, an und für sich gewiß nicht angedenkt werden, während ein Ort wie Naumburg noch nicht einmal

die literarischen Hilfsmittel bieten wird, um durch eingehendes Studium dazu zu gelangen.

Um nun nicht die Entscheidung anhaltischer Sachen oft im Wesentlichen den zwei Köpfen der anhaltischen Mitglieder des Oberlandesgerichts allein vindicirt zu wissen, würde der wissenschaftliche Verkehr mit den juristischen Mitgliedern derjenigen Universität, welche seither als Spruchkollegium eine so hervorragende Rolle in der anhaltischen Rechtsprechung gespielt hat, von der hervorragendsten Bedeutung sein, ja es dürfte sich sogar der Gesichtspunkt, — den wir aber nur berühren, ohne eine besondere Bitte darin zu stellen — nahe legen, ob nicht dem Oberlandesgerichte eine Anzahl akademischer Mitglieder zuzuführen sein würde, zumal deren Mitwirkung in der Rechtsprechung, wie sie vorzugsweise auf civilistischen Gebieten sicherlich auch den preussischen Professoren zu Gute kommen würde, wiederum die Theorie und die Wissenschaft in dem so wenigsmindernden Verkehr mit der Praxis und den realen Verhältnissen zu befähigen geeignet wäre.

Hohes Haus der Abgeordneten! Es kann nicht unsere Absicht sein, in eine ganz specielle Darlegung aller der Vortheile im Einzelnen einzugehen, welche die Wahl der Stadt Halle a/S. zum Sitz des Oberlandesgerichts für die Provinz Sachsen und Anhalt bieten würde, denn wir müssen uns sagen, daß die der Provinz Sachsen angehörigen Mitglieder des hohen Hauses dies besser im Stande sind, als wir; wir wollen aber Zeugniß davon ablegen, wie man in Anhalt an dieser hochwichtigen Frage empfindet, welches Gewicht man derselben aus allgemeinen und spezifisch anhaltischen Gesichtspunkten beilegt, und betheiligen, mit welchem Interesse man der Entscheidung derselben entgegensteht. Wir wiederholen damit unser vorhergegangenes Gelübde:

Das hohe Haus wolle sich für Halle a/S. als Sitz des Oberlandesgerichts für die Provinz Sachsen und Anhalt entscheiden.

Cöthen, den 5. November 1877.

Der Gemeinderath der Stadt Cöthen."

— In Bezug auf den Sitz des künftigen Oberlandesgerichts für die Provinz hat der Gemeinderath der Stadt Dessau folgende Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet:

"In der Gesetzesvorlage, betreffend die Errichtung der Landgerichte und Oberlandesgerichte ist Naumburg und nicht Halle a/S. als Sitz des Oberlandesgerichts der Provinz Sachsen bezeichnet worden.

Gleich beim Beginn der Verhandlungen über den Anschlag des Herzogthums Anhalt an dies Oberlandesgericht ist in Anhalt der Wunsch lebhaft hervorgetreten, daß Halle der Sitz desselben werden möge.

Es ist uns bekannt, daß es unserer Staatsregierung nicht gelungen ist, in dem über diesen Anschlag vollzogenen Verträge diesem Wunsche Ausdruck zu geben.

Gleichwohl fühlen wir uns gedrungen, nachdem die Gründe veröffentlicht sind, aus welchen Halle nicht gewählt würde, und nachdem die Nachricht an uns gelangt ist, daß die wesentlichen finanziellen Bedenken durch Anerbietungen der Stadt Halle gehoben würden, dem hohen Abgeordnetenhaus die erbetene Bitte vorzutragen, anstatt Naumburg, Halle als den Sitz des Oberlandesgerichts zu bezeichnen.

Die Lage von Halle in nächster Nähe unseres Landes, die vielfachen Eisenbahnverbindungen mit Halle, der erhebliche geschäftliche Verkehr, den wir mit Halle haben, begründen diese Bitte.

Diese für Halle sprechende Gunst der Lage, dürfte für unsere Verhältnisse noch weit erheblicher sein, als dies anderswo der Fall ist. Unsere Rechtsfachen würden in zweiter Instanz mehr oder weniger von einem Richter-Kollegium entschieden und von Anwälten vertreten werden, welche unsere Rechte nicht kennen, wenn nicht dafür gesorgt wird, daß unseren in unserem Rechte erfahrenen Anwälten die möglichste Zugänglichkeit zu den Schranken des oberen Gerichtshofes offen stehe.

Wenn auch vielleicht ein oder zwei anhaltische Anwälte zum Oberlandesgerichte überföhrten, sehr häufig werden die mündlichen Verhandlungen vor dem Obergerichte durch unsere Anwälte abgehalten werden. So werden denn nicht bloß die Parteien, zur Vernehmung mit dem am Obergerichtssitze ständigen Anwälten, sondern auch die Anwälte unseres Landes selbst häufig Reisen dahin zu machen haben. Die Reisen nach Halle aber werden kaum die halbe Zeit, wie die nach Naumburg erfordern. Viele werden sich mit andern Geschäften, die wir in Halle haben, verbinden lassen.

So würden denn die anhaltischen Gerichtseingesessenen des Oberlandesgerichtes es als eine schwere, um wegen ihrer Unabänderlichkeit um so brüderlicher empfundene Antonomie zu beklagen haben, wenn sie, anstatt des, auch aus sonstigen Gründen, sich durchaus empfehlenden Halle, nach Naumburg verweisen werden sollten.

Aus den hier dargelegten Gründen gestatten wir uns die erbetene Bitte, hochachtungsvoll beizusetzen zu wollen, daß Halle, nicht Naumburg als Sitz des Oberlandesgerichts der Provinz Sachsen und damit zugleich des Herzogthums Anhalt bestimmt werde.

Dessau, den 10. November 1877.

Der Gemeinderath. ges. Medicus.

— Den 24. November 1877, 7 Uhr Morgens

Barometer: 27" 7,7"

Thermometer: 3,4

Wind: SW.

— Schwurgericht: Montag den 26. November:

Dertel, Arbeiter aus Lebnitz, schwere Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.

Dienstag den 27. November:

Schöppe geb. Eisfeld aus Wankleben, Klepzig, früher Reitknecht aus Zimmischina, schwerer und einfacher Diebstahl, vollendeter und versuchter Verrug in mehreren Fällen, Heberei, Urkundenfälschung, Personenstands-Veränderung, Sachbeschädigung.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben dem gräflich Stolberg-Wernigerodischen Forstirath und Oberforstmeister Müller zu Wernigerode den rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Merseburg, 23. November. Am nächsten Sonntage feiern die über 80 Jahre alten Celeste, der frühere Glasermeister in Schraplau Bauer und Frau, ihre diamantene Hochzeit. Wäre der letztere nicht seit längerer

Der Rechte.

Erzählung von E. Hartner.

(Fortsetzung)

"Zu eurer Verlobung, Schöpschen!" lachte Klara. "Seigste nichts, dein schredensicheres Gesicht hat dich verrathen! Na, enkia, was geht es mich an? Wenn du dich doch entschließen kannst, die Hände zu waschen zu lassen, so kann es mit ja recht sein!"

"Was wirst auch was Rechtes von seinen Familienverhältnissen wissen?" sagte Hildegard trotzig und wegwerfend.

Klara zuckte die Achseln. "Er ist offen genug, frage ihn doch selber! Wenn ich mich recht erinnere, ist seine Mutter eine arme Wäderschwimme — es kann auch sein, daß sein Vater Schornsteinfeger war."

"Guten Abend, gnädiges Fräulein, Verzeihung, wenn ich eine interessante Unterhaltung führe! Ich möchte Sie aber sehr um einen Tanz bitten!"

"Ach, Herr von Wulkow, Sie sind es?" rief Klara dem jungen Offizier zu. "Si Ihnen die erste Polka recht, oder wollen Sie einen andern Tanz? Hier ist meine Karte!"

Hildegard entfernte sich leise von den Beiden, die auch zu ihrer Unterhaltung gar keines Dritten zu bedürfen schienen. Ihr war, als habe sie einen schweren Schlag erhalten und doch wußte sie nicht recht wodurch? Daß er niedriger Herkunft war, hatte sie ja immer gewußt, wie oft hatte sie sich nicht gefragt, daß der Fünften des Genies den Menschen mehr adle als alle Geburt! Und nun, wo sie das, was sie im stillen Herzen gehonnen, zum ersten Male vor allem Volk vertreten sollte, wußte sie schon und feige zurück und verzug selbst das Gesicht der übermüthigen Klara nicht, über die sie sich doch so gern vornehm erhob. In ihrer Umruhe wollte sie die Hilflucht bei ihrer Mutter suchen, als sich die Thür des Saales aufthat und Valentine mit ihrem Vater eintrat.

Hildegard erschrak, es war ein fremdes Gesicht, das sie erblickte. Valentines blasse, eble Züge zeigten eine starke Kasse, die Hildegard noch nie gesehen. Ein Stern von

funfelnden Diamanten blühte in dem dunkeln Haar, das reiche Kleid, reich und kostbarer gearbeitet, als man es sonst in dem Stadtein zu sehen gewohnt war, hob ihre ganze Erscheinung noch fastlicher hervor.

Hildegard trat der Freundin entgegen. "Guten Abend, Valentine!" sagte sie. "Wie siehst du aus? Bist du nicht wohl?"

Valentine schlug die ernten dunkeln Augen mit ruhigem Blick auf. "Ich bin ganz wohl — ein bißchen blaß, ich weiß, Tante Natalie hat es mir schon gesagt, das hat nichts zu sagen. — Ist Herr von Norddeck hier?"

"Ich weiß nicht!" sagte Hildegard betreten. "Ich habe ihn noch nicht gesehen, ich weiß gar nicht, ob er überhaupt kommen wird!"

"Er wird kommen!" versetzte Valentine ruhig. "Du scheinst über Herrn von Norddeck sehr orientirt zu sein!"

Wollte Hildegard sagen, aber ein Blick auf die Fremdin machte sie verstummen. "Wollst du nicht Frau von Reichenan begrüßen?" fragte der Präsident mit ruhigem Ton. "Ich sehe, sie hat uns erkannt!"

Vater und Tochter machten sich einen Augenblick mit festem Blick. Dann neigte Valentine unmerklich das Haupt und trat zu den älteren Damen.

"Ob wohl Norddeck kommen wird?" fragte Klara, die plötzlich wieder an Hildegards Seite aufstande.

"Warum fragst du?"

"Nun, ich möchte doch gern etwas Näheres über Arnsteins Ende hören! Er gehörte doch lange zu unserem Kreise, weißt du? Ich habe mir sogar einmal eingebildet, er und Valentine seien sich nicht gleichgültig. Ich habe mich geirrt, wie Figura zeigt. Aber da ist ja Norddeck! Hu wie blaß!"

"Das ist ja doch nicht zu verwundern, da er vom Sierbedeck eines Freundes kommt!" versetzte Hildegard. "Mich wundert nur, daß er überhaupt in der Stimmung ist, einen Ball zu besuchen!"

"Wärmer empfinden in dem Punkt anders!" bemerkte Klara weise und zu dem herantretenden Norddeck gewendet fuhr sie fort: "Guten Abend, Herr von Norddeck! Da sind

sie ja wieder. Nun erzählen Sie uns nur schnell, wie war es mit Herrn von Arnstein?"

Aber Hubert war nicht in der Stimmung, die Neugierde der jungen Dame zu befriedigen. Er verneigte sich bloß und fragte: "Können Sie mir nicht sagen, ob Fräulein Mühlensies hier ist?"

"Valentine ist hier und hat bereits nach Ihnen gefragt!" erwiderte Hildegard.

"Ich danke Ihnen!" versetzte er und entfernte sich schnell. Klara blickte ihm nach. "Die allgemeine Verrietheit der Menschheit ist in rasendem Zunehmen begriffen!" philosophirte sie. "Ist dies das Benehmen eines vernünftigen Menschen? Die erste Pflicht eines Tügners ist, sich zu engagiren, die zweite, eine angenehme Unterhaltung zu machen. Und dieser Norddeck, dieses Nobell, denn man einige schändenswerthe Eigenschaften sonst in der That nicht absprechen kann, stellt bloß eine Frage und läuft davon!"

"Se nun, Klärchen, es scheint, daß wir den Herrn nicht sehr interessiren!" meinte Hildegard ein wenig empfindlich. "Wenn er Valentines Gesellschaft vorzieht, was kümmert's uns?"

"Besonders, so lange wir noch andere gute Freunde haben!" lachte Klara. "Herr Erback, warum engagiren Sie uns nicht? Wie lange glauben Sie, daß wir Tänze für Sie reserviren werden?"

Der Angeredete, der schon eine Zeitlang, allerdings nur von Klara bemerkt, hinter beiden jungen Damen gestanden hatte, trat jetzt mit einem seiner lächerlichen Komplimente heran und sagte, nicht ohne das eine glühende Wöthe der Verlegenheit sein so offenes Gesicht bedeckte: "Fräulein von Reichenan war bereits so glückig, mir einen Tanz zuzusagen — wenn ich Sie also noch bitten darf, Fräulein von Rambow —"

"So, so, hm!" machte die Uebermüthige, einen ledigen Blick auf Hildegard werfend. "Heute müssen wir schon besondere Rücksicht auf Sie nehmen, Herr Erback! denn wenn ich recht gehört habe, ist es jetzt entschieden, daß Sie uns verlassen werden. Wie ich das ertragen soll, weiß ich freilich noch nicht!"

(Fortsetzung folgt)



Zeit schon erfindet, bliebe den alten Leuten nichts zu wünschen übrig, denn nicht bloss einer noch ganz leidlichen Gesundheit, erfreuen sie sich auch einer Nachkommenschaft von 7 Kindern, gegen 40 Güntel und 7 Urentel. Diese letzte Feier verdient gewiß in weiteren Kreisen bekannt zu werden.

**Haupt-Gewinne**

5. Klasse 92. Königl. k. sächs. Landes-Lotterie.  
(Dritte Gewähr.)  
Leipzig, den 22. November 1877.

- 1 Gewinn zu 30000 M auf Nr. 71031.
- 1 Gewinn zu 15000 M auf Nr. 35922.
- 6 Gewinne zu 5000 M auf Nr. 3399 3446 39264 54613 91547 99323.
- 32 Gewinne zu 3000 M auf Nr. 7755 8692 13862 14910 17033 18808 23476 26562 27226 31681 33574 36517 37858 38040 46542 48997 49467 50827 51367 51959 53861 57197 59301 61384 71130 80617 84508 89304 89855 93684 97993 99586.
- 50 Gewinne zu 1000 M auf Nr. 841 4236 4406 8755 11770 14763 20244 21173 24787 26220 26662 29020 32353 34597 36653 37112 41964 41679 42205 42797 43042 43665 46874 48301 48817 54778 55215 56424 56798 58745 60492 61042 61511 61812 62182 63817 64371 65327 66715 71659 74545 74726 79890 82707 86337 89157 93053 98017 98586 99386.
- 42 Gewinne zu 500 M auf Nr. 4094 4813 5317 7709 8633 15872 17353 23825 24901 25414 27547 28879 38071 38859 40876 42596 45340 45800 46032 46799 48759 50785 53577 54252 54918 55383 59919 64158 68050 71274 72196 77605 79516 79891 81415 84576 84745 90889 92782 95239 96759 97135.
- 100 Gewinne zu 300 M auf Nr. 1386 1972 2222 3933 5646 6089 6464 6904 7069 7892 9824 10238 10502 13940 17560 19505 20471 20901 21198 22195 22866 25704 27268 27752 28457 31457 31772 32636 32741 34548 35060 35153 37030 37081 37431 39003 40909 41906 42341 43955 44416 46667 46702 46731 47018 47040 47272 47625 47693 47764 53242 53708 55711 55735 55821 57376 58112 58302 58500 59539 60567 60680 61199 62667 62691 63553 65016 66926 68381 69956 70605 74081 74421 74695 74771 75184 75918 76868 79046 80611 82480 86181 86847 86853 87492 87661 87757 88272 88474 90109 92837 92861 92993 93797 94683 95544 96396 96493 98512 98803.

**Die öffentliche Wohlthätigkeit bei Unglücksfällen.**  
(Nachdruck unterlagt.)

Der Nutzen der Versicherung von Gut, Gesundheit und Leben gegen Schaden und Verlust ist so allgemein bekannt, daß kaum Jemand gefunden werden dürfte, der davon noch nichts gehört hätte. Man sollte daher glauben, daß es allgemeines Bestreben sein müßte, sich eines so großen Vorteils, wie ihn die Erstattung von Verschädigung und Verlust, besonders durch Unglücksfälle, bietet, zu versichern. Dem ist jedoch nicht so; der größere Teil des Publikums, dessen meistens geringe Verhög noch von so großer Wichtigkeit für die ganze Existenz ist, bleibt mit einer Hartnäckigkeit, die nur entschiedener Abneigung entpringen kann, dem Versicherungswesen fern. Dies lassen uns hauptsächlich die fast jedem größeren Unglück folgenden Hilfsvereine zur Unterstützung der Verschädigten erkennen, und keiner Aufzählung dieser Art fehlt die Bemerkung, daß die Betroffenen gar nicht, oder doch nicht ausreichend versichert waren.

Es ist nun schon richtig, daß jedes größere Unglück einen augenblicklichen Nothstand herbeiführt, dem abzuhelfen jedes Menschen Pflicht ist, der sich in der Lage befindet, helfen zu können, und somit die gedachten Hilfsvereine eine Belämpfung dieser ersten Noth im Auge haben, sind sie durchaus berechtigt. Es leuchtet aber wohl ein, daß eine solche Hilfe am leichtesten aus der näheren Umgebung der vom Unglück heimgefallenen Städte beschafft werden kann und nicht dadurch, daß man Aufreise in die Zeitungen größerer Städte, welche oft fern und mehr Meilen entfernt liegen, richten läßt. Doch diese Hilfsvereine sollen in der Regel auch gar nicht dazu dienen, der Noth des Augenblicks zu begegnen, sondern werden zu dem Zwecke errichtet, den Betroffenen völlig zu erlösen, was ihnen Unglück oder zerstörend ausgetretene Naturereignisse genommen. Mit Rücksicht auf die Bemerkung in Betreff der Nichtversicherung der Verschädigten kann man eine solche Erstattung meistens recht wohl als eine für Nachlässigkeit oder übel angewendete Sparsamkeit gewählte Prämie bezeichnen.

Wir wollen uns hier nicht damit befassen, näher auf die Personen einzugehen, welche stets das Bedürfnis fühlen, sogenannte Hilfs-Comités zu bilden. Es ist im Ganzen eine recht bequeme Art der Wohlthätigkeit, milde Gaben herbeizuschicken, um sie hinterher mit einigem Aufsehen zu vertheilen. Der jedesmalige Anruf der öffentlichen Wohlthätigkeit ist aber, das Mindeste gesagt, nicht mehr zeitgemäß; seine häufige Wiederholung nur geeignet, Leichtsinns und Nachlässigkeit zu befestigen, eine engherzige Sparsamkeit hervorzuufen und die Ansicht zu erzeugen oder zu verbreiten, daß die öffentliche Wohlthätigkeit verpflichtet sei, für Leben einzutreten, der auf Selbsthilfe Verzicht leistete: Sämmtlich Beweggründe, welche eine Versicherung überflüssig erscheinen und daher Abneigung gegen dieselbe eintreten lassen müssen. Man verleihe indessen nicht unrecht. Die öffentliche Wohlthätigkeit wird leider auch bei dem umfassendsten Versicherungswesen zur Abwehr der Folgen größerer Unglücksfälle stets eine letzte Instanz bleiben; aber darum eben darf sie nicht leichtsinnig jeden Augenblick und in ganz unberechtigten Fällen oder gar zur Vertheilung von Wohlthätigkeitsgütern in Anspruch genommen werden. Die Letzteren würden sich mit entschieden besserer Wirkung darauf richten lassen, dem größeren Publikum rechtzeitig den Weg zu zeigen, auf welchem reelle Selbsthilfe möglich und volle Erstattung des Verlorenen erlangt werden kann. Die obste Seite an der

ganzen Sache ist aber noch, daß die Wohlthätigkeitshilfe bei Unglücksfällen selten oder nie ihrem eigentlichen Zwecke entspricht. Sie thut einige Beispiele:

Ein Mann, der es unterlassen, sein Gehöft dem Werthe entsprechend zu versichern, obwohl er dazu in der Lage war, und Gelegenheit dazu hatte, verlor jenes durch eine Feuersbrunst. Die für ihn eingehende Unterstützung fiel so reichlich aus, daß er durch dieselbe vielleicht das Doppelte des erlittenen Schadens wieder erhielt. In diesem Falle ging die öffentliche Wohlthätigkeit offenbar weit über das Ziel hinaus.

Das Gehöft eines Andern, der versichert hatte, ward infolge eines mitten im Frieden stattfindenden Kampfes zwischen Organen der Behörden und Exzentriken durch Feuer zerstört. Bei der Versicherung war ein solcher Vorgang ausgeschlossen und die Gesellschaft zahlte daher nichts; die betroffenen Behörden erlittenen den Schaden ebenfalls nicht; die Exzentriken waren dazu nicht im Stande — die öffentliche Wohlthätigkeit ließ in diesem wie für sie geschaffenen Falle nichts von sich hören.

Die Abgebrannten einer Stadt wurden so reichlich mit Naturalunterstützung bedacht, daß schließlich viel davon zu Spottpreisen verkauft, einiges gar vergeblich ward. — Eine andere Stadt in gleicher Lage verbat sich die Natural-Unterstützung und wählte sehr beiseiden nichts als — Geld! — In einer Stadt, die schwer vom Wasser heimgejagt worden, bekamen die Verschädigten gar keine Unterstützung, obgleich solche reichlich eingegangen war und die Abgebrannten einer anderen Stadt mußten die bereits gewährten Unterstützungen wieder herausgeben, weil in beiden Fällen die eingegangenen Gaben anderen Zwecken dienen sollten. Die Vorkommnisse solcher Art zeigen deutlich genug, daß die sogenannten Hilfs-Comités bei Ausübung ihrer Funktionen nebenbei leicht auf Abwege geraten können.

Man frage übrigens nur Leute, welche in der Lage waren, nach Verlusten durch Unglücksfälle Unterstützungen von sogenannten Hilfs-Comités annehmen zu müssen, welchen Werth dieselben in ihren Augen haben. Ihre Antworten, gleichviel ob sie Vertheilung oder Unzufriedenheit — und Letzteres ist fast die Regel — ausdrücken, werden stets die Ueberzeugung hervorgerufen, daß die öffentliche Wohlthätigkeit bei Unglücksfällen nur einen traurigen, meistens ganz unzumuthigsten Nothbehelf bilden kann, besonders wenn er durch Leute ohne Urtheilsschärfe und Verus zur Sache in Szene gesetzt wird.

Daß die öffentliche Wohlthätigkeit auf den ersten Anruf sofort bereit zeigt, bei Unglücksfällen für die Betroffenen einzutreten, ist ein schöner Zug unseres Volkes, und da er zugleich allgemein herrscht, dürfte es wohl nicht schwer halten, denselben zu vermehren, überall Veranstaltungen zu treffen, daß auch dem ärmeren Publikum Gelegenheit geboten würde, seine wenige Habe durch geringe Einzahlungen gegen Verschädigung und Verlust zu versichern.

Was aber überall und von jedem Geschlechte gefordert kann, ist, Verlehung und Anreizung der besagten Menge, sich der Wohlthat und Versicherung von Gut, Gesundheit und, wenn es irgend sein kann, auch des Lebens theilhaftig zu machen.

Bei weitem mehr als durch die unrichtige Unterstützung Seitens der öffentlichen Wohlthätigkeit bei Unglücksfällen würde dem Allgemeinwohl durch die Herbeiführung einer alle Schichten der Bevölkerung umfassenden Versicherung gegen Schaden und Verlust gedient sein.

Thue deshalb Jeder das Seine zur Erreichung dieses Zweckes, wo sich nur immer Gelegenheit dazu bieten mag. C. S.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Werbung vom 23. November.  
Aufgeboten: Der Schuhmacher A. Kühnold, Feldstraße 10 und H. Wittenbecher, Königsstr. 40. — Der Bauparb. B. Haage und J. H. Heyde, Staßfurt.  
Geboren: Dem Hrbd. Ehr. Schulte ein S., Ludwigstr. 8. — Dem Post-Kondukteur H. Müller eine T., gr. Klausstr. 11. — Dem Schmid W. Warmbrunn eine T., Dönnitz. — Ein unehel. S., Unt.-Mit. — Dem Inspektur-Inspector W. Herter eine T., alter Markt 8. — Dem Droßchenbesitzer A. Zähler eine T., H. Ulrichstr. 6.  
Gestorben: Des Hrbd. E. Wierich S. Hermann, 4 J. 3 M. 20 T., Dönnitzstr., alter Markt 4. — Des Hrbd. F. Schröder S. Willy, 4 T., Kungentanzbühne, Unt.-Mit. — Des Schneidemr. A. Udelmann S. Paul, 27 T., Spitze 2. — Des Adersmann A. Siedentopf Ehefrau Elisabeth geb. Hobohn, 52 J., Zuckerharnruhr, Kluit.

**B e r i c h t**

des Sekretärs des Bürenervereins in Halle a/S.  
am 24. November 1877.

- Weißen 1000 Kilo, geringer 186—201 M., besserer 204—213 M., feiner 216 M., feinstes über Noth.
- Waggen 1000 Kilo, 152—168 M.
- Gerste 1000 Kilo, Kangerke geringe 170—186 M., bessere 189 bis 194 M., feine und Chevalier 197—207 M.
- Gerhennmalz 50 Kilo, 15—15,25 M.
- Haler 1000 Kilo, alter 177—180 M., neuer 150—159 M.
- Höllenscheide 1000 Kilo, Futtererlen 174—177 M., Roderbier 180—189 M., Steyerer 210—220 M., Wolven p. 50 St. 10—11 M., Ruten p. 50 St. 10—14 M.
- Rümmel 50 Kilo, 40—42 M.
- Rümmel 100 Kilo, 159—162 M.
- Erbsen 1000 Kilo gelbe 145—148 M.
- Delikat 100 Kilo, H. Wagn, 19—23 M.
- Stärke 50 Kilo, 23—25 M.
- Spiritus 10,000 Liter-Prozente loco fest Kartoffel- 51,20 M., Rübenn- 50,30 M.
- Rüben 50 Kilo 36 M.
- Waggen 50 Kilo, 5,25 M.
- Futtererlen 50 Kilo, 7,75—8,25 M.
- Reise Waggen 6—6,25 M., Weizenqualen 5 M., Weizenrost 5,75 M.
- Delikat 50 Kilo, 7,30—7,70 M.
- Gen 50 Kilo, 3,25—3,75 M.
- Stroh 50 Kilo, 2,50 M.

Waggen d. d. Der Markt verkehrte in dieser Woche in ruhiger Haltung und gingen die Preise fast sämtlichen Waaregattungen c. 1 Markt zurück. Nachprodukte schwerer veräußert und erheblich billiger.

Umsatz 1,300,000 Kilo.  
Kaffinierter Zucker. Brode behaupten bei knappen Angebot ihren vollen bisherigen Werth, für gemahl. Zucker stellten sich Preise hin und wieder eine Kleinigkeit zu Gunsten der Käufer.

Umsatz 21,00 Brode und 100,000 Kilo gemahl.  
Genügte Notierungen: Rohzucker für 100 Kilo je nach Farbe und Korn.

Crystalzucker, 96 % 74,00—71,00  
Kornzucker, 97 % 63,00—62,50  
Rohzucker, 98 % 61,00—60,50  
Nachprodukte, 94—99 % 53,00—47,00  
Melasse ohne Forme 7,80—7,60

Kaffinierter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

Raffinade I. ohne Farb. 80,00—78,00  
" II. " " " 85,00  
Weiß I. " " " 84,00  
" II. " " " 85,00—82,00  
Gemahl. Raffinade mit Farb. 80,00—78,00  
" Melis I. " " " 74,00—73,00  
" II. " " " 72,00—71,00  
Farin, blond gelb " " " 69,00—66,00  
" braun " " " 54,00—52,00

**Coursbericht der Bankfirmen zu Halle.** Börse vom 23. November 1877.

	Sinnsfuß	Kausc.	Geschaft
5% Gallesche St.-Obl., Gaskenteile. p.Ct.	5	—	102
4 1/2% Zinsen vom 1.4. u. 1.10.	4 1/2	101,50	100,50
4 1/2% Zinsen vom 1.4. u. 1.10.	4 1/2	—	—
3 1/2% Zinsen vom 1.1. u. 1.7.	3 1/2	—	92
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen.	4	—	93,50
4 1/2% Pfandb. Gewerkl. Obligationen.	4 1/2	—	98
4 1/2% Unfrucht. Regulirungs-Oblig.	4 1/2	—	100
5% Gallesche Zuckerverb. Anleihe.	5	—	—
Zinsen vom 1.4. u. 1.10.	—	—	—
5% Anl. d. v. Actien-Ges. Raffinierter.	5	100,50	99,50
Zinsen vom 1.1. u. 1.7.	—	—	—
5% Hypoth. der Zucker-Körbverf.	5	97	—
Zinsen vom 1.4. u. 1.10.	—	—	—
6% Braunkohlen-Bermerh. Anleihe.	6	—	—
Zinsen vom 1.1. u. 1.7.	—	—	—
Gallesche Bankvereins-Actien.	5	103	—
Div. p. 76. 8% Zinsf. v. 1.1.	—	—	—
St.-Actien d. Neuen Act.-Zuck.-Raff.	4	100	—
Div. p. 75. 76. 10% Zinsf. v. 1.10.	—	—	—
Stamm-Prioritäten derselben.	5	108	—
Div. p. 75. 76. 10% Zinsf. v. 1.10.	—	—	—
St.-Act. der Hall. Zuck.-Fabr.-Comp. p. St. freo.	2700	—	—
Actien der Zuckerfabr. Körbverf. p.Ct.	4	—	29
Div. p. 75. 76. Zinsf. v. 1.4.	—	—	—
Actien der Zuckerfabr. Guts-Raffinierter.	4	—	47
Div. p. 75. 76. 5% Zinsf. v. 1.4.	—	—	—
Sächs.-Lehr.-Veram.-Vererthung.	4	47,50	45,50
Div. p. 75. 0% Zinsf. v. 1.1.	—	—	—
Stamm-Prioritäten derselben.	5	80	—
Div. p. 75. 5% Zinsf. v. 1.10.	—	—	—
Vertheil.-Weisung der Act.-Gesellsch.	4	—	160
Div. p. 75. 76. 17 1/2% Zinsf. v. 1.4.	—	—	—
Dönnitz-Blattwand. Braunk.-Ind.	4	72	—
Div. p. 75. 76. 5% Zinsf. v. 1.7.	—	—	—
Gallesche Brauerei Mühlhölz & Co.	4	25	—
Div. p. 74. 75. 5% Zinsf. v. 1.10.	—	—	—
Stamm-Prioritäten derselben.	5	36	—
Div. p. 74. 75. — Zinsf. v. 1.10.	—	—	—
Erdölwiger Actien-Papier-Fabrik.	4	—	8
Div. p. 74. 75. — Zinsf. v. 1.7.	—	—	—
Leiger Maschinenbauanst. Schöne.	4	—	19
Div. p. 75. 0% Zinsf. v. 1.1.	—	—	—
Gallesche Maschinenfabr.	4	—	—
8 1/2% Zinsf. v. 1.1.	—	—	—
Actien-Maschinenbauanst. Könnern.	5	—	—
5% Zinsf. v. 1.1.	—	—	—
Actien-Maschinenfabr. Sandberg.	5	—	108,50
Div. p. 76. 15% — Zinsf. v. 1.1.	—	—	—
Eisenburger Kattun-Manufaktur.	4	—	—
Div. p. 75. 76. 2% Zinsf. v. 1.10.	—	—	—
Neudorf. Chem. Fabrik u. Glasfabr.	free	5	—
Kupf. d. Brauk.-Metall-Verp.-Ber. p. Ant. (1 Antheil = 4 Kupf.) freo. Zinsen h. Postförs-Actien (nom. 1500 M.) freo. Zinsen. Div. p. St. Theater-Actien (nom. 300 M.) freo. Zinsen. Div. 4%.	—	170	—

**Zur Weihnachtsbesprechung.**

Mit dem alten freudigen, nun schon so oft bewährten Vertrauen wenden wir uns auch in diesem Jahre an alle Freunde unseres Vereins mit der herzlichsten Bitte um ihre Gaben der Liebe, damit wir zu dem herannahenden Weihnachtsfeste den 200 Kindern unserer Anstalten wieder eine Festprende bereiten können.

Mit innigem Danke werden wir auch die kleinste Gabe, an Sachen oder Geld, annehmen und gewissenhaft verwerthen.

Zur Annahme derselben sind gern bereit: Frau Baquetts Bethke, gr. Steinstraße 19, Vorsteherin der Anstalt.

Frau Dr. Heller, Hospitalplatz 1, und Frau Ehnig, die Hausmutter unserer Anstalt, am Martinsberg 14.

und bitten wir freudlichst um baldige Zulassung solcher Gaben, die noch umgearbeitet werden müssen, unter denen Tuschachen für die größeren Knaben besonders willkommen sein würden.

Der Vorstand des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege.

**Aus Halle und Umgegend.**

— Vom Bürgerverein für häusliche Interessen sind in der gestrigen Versammlung als Kandidaten für die Wahl von 5 Stadtvorordneten für die I. Abtheilung aufgestellt die Herren: Ehnig, Noth, Siecher, Knoschke und Ernst. Dem vorerwähnten Comité sind ebenfalls gestern aufgestellt die Herren: Bethke, Ehnig, Noth, Jenisch und Dehne.

**Wetterbericht vom 23. November.**  
(8 Uhr Morgens.)

Dem starken Barometerfall, der sich vom Nordwesten nach der Mitte fortgesetzt hat, ist seit dem Abend außerordentlich reiches Steigen auf den britischen Inseln mit Ungeheuren der in starken Böen wehenden Winde nach Nordwest gefolgt. Das barometrische Minimum liegt jetzt in Norwegen, an seiner Südseite herrschen bis zum Kanal und den Alpen frische bis stürmische Winde aus Südwest und West mit unbeständigem Wetter, Regenschauer und am Abend vom Niederrhein bis Holland mit elektrischen Entladungen. Deutlich vom Minimum dauern im Ostseegebiete die leichten bis starken, theilweise stürmischen südlichen Winde mit regnerischem Wetter fort.

**Verein für Volkswohl.**

Die Volksbibliothek auf dem Rathhause ist wieder geöffnet **Donstag und Freitag** von 7 bis 8 Uhr Abends und **Sonntags** von 11 bis 12 Uhr.

**Heute angekommen!**

Unübertrefflich billiger Tagespreis, feinstes Marinat, stramme Packung. **Aust. Sardinen, Braterringe, Nieder-Kennungen, Anchovis, Alal in Gelee, Val-Noulade, ff. mar. Serringe, Alal ger., Sprotten u. fetter ger. Lachsgeringe** bei **Aug. Schulze**, oder Markt 16.

**Apfelsinen, Citronen, Caviar** in  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  u. **Aug. Schulze**.

**Brunner, der fröhliche Tänzer**  
24 leichte Tänze f. Pitt. nach Strauß, Faust u. A., nur 3 Mark bei **M. Koestler, Poststraße 10.**

**Kochbücher**  
von Schöbler, Davidis, Ritter u. A., eleg. gebd. billig bei **M. Koestler, Poststraße 10.**

**Feinst. pens. Petroleum,** wasserhell u. beim Brennen geruchlos, in Barrels, Ballons u. ausgezogen, zum billigsten Tagespreis empfiehlt

**Albert Koch,**  
11. Rathhausgasse 11,  
nahe der Poststraße.

Magdeb. Saurothol à 10 Pf., gut lodende Hüllenschnitte empfiehlt **Strauch, Fleischerg. 5.**

Echt Emmenthaler Säuhkäse und Harzer Kämmelkäse empfiehlt **Strauch, Fleischerg. 5.**

Nur bei unten stehenden Geschäften

**Gummithran**  
von **Alb. Schlüter**  
in Halle a/S.

zum Weich- u. Wasserdrücken des Schuhwerks eicht und allein zu haben: bei **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6, u. Herrn Friedr. Günig, gr. Braubausg. 16, Gustav Nügelmann, Königsplatz 7, Robert Strähner, Bernburgerstr. 5, Ferd. Fiedler, gr. Braubausg. 18, J. W. Dittmar, Geißeustraße 60, Heil Nachfolger, gr. Klausstraße.**

**Verkäuflerin.**  
Für ein f. Geschäft wird zu Neujahr eine Verkäuferin gesucht, welche schon als solche thätig gewesen und gut empfohlen ist. Fertigkeit auf der Nähmaschine erwünscht. Selbstgeschriebene Adressen mit Angabe bisheriger Wirksamkeit unter **H. B. 3716** werden bei **Haasenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7,** entgegengenommen.

Ein Hausmädchen wird gesucht **gr. Ulrichstraße Nr. 53.**

Ein Mädchen für den Nachmittag wird sofort gesucht **gr. Berlin 9, part., rechts.**

Ein Kindermädchen wird sofort oder bis 1. Januar gesucht. **Frau Prof. Verstein, gr. Steinstr. 32a, I.**

Besöh. recht auf. Mädchen empfiehlt geehrt. Herrsch. das Com. v.

**Emma Lerche,**  
Rathhausgasse 14, zur Glode.

**LITTERARIA.**

161. Sitzung Montag den 26. November Abends 8 Uhr im Saale des goldenen Ringes.

1) Dr. Thambayn: „Der Kulturgang des Menschen.“ 2) Kleine Mittheilung.  
**NR. Die für den 26. bestimmte Festsitzung kann erst im Laufe des Januar stattfinden.**

**Hassl. Ver. Montag 5 U. Ueb. f. D. Volksschule.**

**Für die Mission**

soll auch in diesem Jahre, und zwar am Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. November, Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr, in dem von der Frau Ober-Konfessionärin **H. o. l. u. c.** gütlich bewilligten Saale, Mittelstraße 10, ein Verkauf von weiblichen Handarbeiten stattfinden, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. — **Hagg. 2, 9. Laura Hoffmann. Sophie Seiler.**

**Freundliche möblirte Stube und K. zu vermieten an einen oder zwei Herren, auf Wunsch mit Kost gr. Märkerstr. 17.**

Möbl. Stube mon. 2 1/2 Schillerhof 15, I

Möbl. Stube mit Kost Lindenstraße 5.

Gr. möbl. Stube verm. Bahnhofsstr. 2, I.

Ein geräumiges Zimmer nebst Kabinett 3. Etage, soll ummöblirt billig abvermietet werden. Näheres im **Schuhgeschäft Poststraße 3. (A. 4078)**

Frei. möbl. Zimmer sojl. Niemeysstr. 15, p

Ein junger Kaufmann sucht einen Mitbewohner zu einer möbl. Stube **Veitshofstr. 95/96, S. I.**

1 Mitbewohnerin gef. H. Ulrichstr. 7, S. I.

Frei. Stube mit Beit alter Markt 16, II.

Anst. Schlafstelle m. K. Grajeweg 16.

Anst. Schlafstelle offen Zapfenstraße 2.

Anst. Schlafstelle mit Kost Steg 8, I.

Anst. Schlafstelle Fleischerstraße 15.

2 anst. Schlafst. m. K. Martinsg. 12, I.

Anst. Schlafstelle offen Schmeerstraße 3.

Anst. Schlafstelle H. Schlam 3, I.

Anst. Schlafstelle offen gr. Ulrichstr. 21.

Anst. Schlafstelle mit Kost Trödel 13.

2 anst. Schlafst. m. K. H. Ulrichstr. 6, II.

Anst. Schlafstellen Zapfenstraße 4.

Anst. Schlafstelle Rathhausgasse 14, I.

Anst. Schlafstelle m. K. H. Schlam 5.

K. Stube als Schlafstelle gr. Schlam 10, II.

Schlafstellen gr. Ulrichstr. 11 **C. Müller.**

Freundliche Schlafstelle Steinweg 35.

Ein älterer, alleinst., anst. Herr sucht zum 1. April 78 eine freundl. gesunde Wohnung, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs, von 2 St., 1 K., K. mit Wasserf. u. Zub., 1 Tr. o. hohes Part. Off. mit Preis v. R. 9 Exp.

**Abonnements auf Journale und Lieferungsverträge — frei ins Haus — bei Max Köstler, Poststr. 10.**

**Wasserleitungshähne reparirt** **U. Melcher, Selbzieher, gr. Berlin 16.**

**Pliffé brennt sauber** **Elle 2 & Brüderstr. 13.**

**15000, 12000, 9000, 7500, 6000, 3000, 1800 und 1200 Mark** sind gegen gute Hypothek theils sofort, theils zum 1. Januar 1878 durch mich auszuleihen. **Justizrath Arutenberg.**

Die geehrten Abonnenten des **Deutschen Herold,**

welche seither von **Hrn. Stange,** Nebenauerstraße, bedient worden, wollen gef. ihre w. Abtr. mit Ang. d. legt erh. S. befr. Weiterbeforz. **Zählerplan 10, II.** niederlegen.

**Die Exped. des „Deutschen Herold.“**

Ein große **Zink-Badewanne** wird zu mieten gesucht **Magdeburgerstraße 28, I.**

**3600 M.** sind auf gute Adressen zum 1. Januar 1878 oder auch später auszuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**„Halloria“**, **Brüderstrasse Nr. 4.** Heute Sonntag: **Apfels. u. Pfannentuchen.**

**„Alte Ressource“**, **H. Ulrichstraße 7 (Zechboden)**

empfiehlt seine vollständig neu eingerichteten bequemen Lokalitäten, reichhaltige u. gemächliche Speisekarte, jeden Morgen **Donilton, Mittagsstich,** im Abonnement 65 S., **Table d'hôte** 90 S., ff. **Angerbier** aus der hiesigen Brauerei 15 S., ff. **Wairisch** 20 S. **Franz. Billard.**

**Nachtrag.**

**London, 24. Novbr. (Orig.-Telegr.)** Das Bureau von Reuters meldet aus Konstantinopel: Es ist behauptet worden, dass die Mediation hinsichtlich der Balkanfrage nicht angebracht sei und nicht angenommen werden würde. Beigleich Serbiens erklärte Reuters, dass falls Serbien in den Krieg eintrete, werde Oesterreich erzwungen, in welchem Punkte seine eigensten Interessen berührt würden.

**Wien, 24. Novbr.** Die „Presse“ meldet aus Grund eines Älterer Konularberichts, der griechische Minister Rath habe dem Kriegsminister einen Kredit von 4 1/2 Millionen Drachmen zur Beschleunigung der Kriegsvorbereitungen bewilligt. In Athen seien bereits 36,000 Gewehre und 10 Millionen Patronen eingetroffen, weitere 25,000 Gewehre und 10 Millionen Patronen seien bestellt.

**Hôtel zur Tulpe.**

Morgen Montag **grosses Concert,** gegeben von der ganzen früheren **Menzel'schen Capelle** unter Leitung ihres Directors **G. Braun.** Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pfgr

**Café Ursin.**  
Sonntag früh **Speckkuchen.**

**„Alte Ressource“**, **H. Ulrichstraße 7 (Zechboden).** **Sonnabend Fricasse.** **Sonntag Speckkuchen.**

**Dortmunder Bier** im **Jägerhof.** **Dortselbst liegt die Gabelberger Stenographen-Zeitung,** herausgegeben von **D. Autenrieth** in Cassel, aus.

**C. Wagner's Restauration.** **Schlachtefest,** Montag früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **Wurst** und **Suppe** ff. **Hall. Altien-Bier** 13 S. **Doppelbier** und **Wraigan ff.**

**Maille.** **Sonntag frische Pfannkuchen.** **Biere vorzüglich gut.**

**Restaurant Union,** **Schulberg 8,** **neu und elegant eingerichtet. ff. Weine und Biere. Elegante Bedienung.**

Ein **Damenhut** in den Garten geflogen **Breitestraße 28.**

Ein **Zughund,** auf den Namen „**Reilo**“ **forhend, entlaufen gr. Ulrichstr. 50, IV.** **Vor Ankauf wird gewarnt!**

**Verloren ein Gut** mit brauner **Feder** u. **br. Schleier** im **Wörzginger.** **Abzugeben** **Wörzginger 2.**

**Familien-Nachrichten.** **Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass heute, **Sonnabend** den 24. **November** 8 1/2 Uhr **Vormittags,** meine vielgeliebte **Frau Clara geb. Cammitius** ihrem langjährigen Leiden im **Alter** von **30 Jahren** 4 Monaten erlag. **Barisch, Post-Sekretair.**

**Todes-Anzeige.** **Heute** Morgen 3 Uhr **starb** unser **guter Vater,** der **Schuhmachermeister Ch. Felgen-träger,** im **Alter** von **72 Jahren,** was wir tiefbetrübt hiermit anzeigen.

**Halle,** den 24. **November** 1877.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Allen Verwandten und Freunden zur **Nachricht,** dass meine **liebe Frau** und **unsere gute Mutter,** **Auguste Wagner geb. Gfse,** den **24. November** **Nachts** 1 Uhr **sanft** und **Gott** ergeben **entschlafen** ist. **Um** **stilles** **Beileid** **bitten** **die** **Hinterbliebenen.**

**Brillen**  
mit den feinsten Krysalgläsern,  
**Nasenklemmer**  
in Gold, Glas, Silber und Stahl,  
**Lorgnetten**  
mit reizend angelegten Schaalen,  
ganz neue Muster in größter Auswahl,  
**Operngucker**  
und **Fernröhre**  
von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt  
**Otto Unbekannt,**  
Aeinschmieden.

**Feinsten Benzin**  
zur Beheizung aller Heide aus Tuch, Leinwand, Seide und Leder, sowie zum Waschen der Glacchandschuhe empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Theerseife,**  
das beste Mittel gegen Hautausschläge, Sommersprossen, Flechten und gelbe Haut, à Stück 25 ¢ empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Feinstes Knochenöl,**  
säurefrei, chemisch untersucht von Herrn Dr. Franke, empfiehlt zum Einlösen von Nähmaschinen, Schloßern und Gewehren  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Wagdeb. Sauerföhl bei F. W. Sträßner.**  
**Prima Wagdeb. Sauerföhl, Holtze.**  
Liegend fette Isländer Geringe, à St. 10 Pf. bei Holtze.

**Stickerbürsten**  
in großer Auswahl.  
Stickeren werden pünktlich und schnell ausgeführt. Bürstens und Wiselzabrit von  
**A. Kunze mann,**  
Poststraße 10, früher H. Steinstr. 2

**Ball-Handschuhe**  
preiswerth bei  
**S. Schmidt, gr. Ulrichstraße 53.**

**Holz=Auction.**  
Versteigerungstraße 9a sollen am Mittwoch den 28. November Nachmittags 2 Uhr eine Partie liefern, tamen Kantschler, Schaalbretter, Bretter, Wöhlen u. s. w. veractionirt werden.

Ein französisches Billard  
preiswerth zu verkaufen bei  
**Frau Lehmann, gr. Ulrichstr. 24.**

**Am billigsten**  
kauft man die neuesten  
**Winter=Paletots**  
in größter Auswahl bei  
**Klos & Co.,**  
Leipzigerstraße 5.

**Klein gehauenes Brennholz**  
in Fußren frei Haus offerirt  
**H. Werther, Mößlicherweg.**  
Detailverkauf jeden Montag u. Donnerstags Morgens. (T. 5220.)  
Sopha, Matratzen u. Bettstellen verkauft billig  
**G. Frauendorf, Schulgasse 2a.**

**Alte Eisenbahnschienen**  
zu Dannecken bis 9 Zoll hoch in ganzen und vorgelegenen Längen bis 24 Fuß offerirt zu sehr billigen Preisen  
**Ferdinand Korte in Halle a. S.**  
Meine **Catarrrhöden** mildern jede Heiserkeit u. jeden catarrhischen Husten. Diese sind in Deuteln à 30 N. Pf. stets vorräthig in der Conditorei von  
**F. David in Halle.**  
Berlin. Dr. H. Müller, pr. Arzt u.

**Puder=Cacao**  
für Kinder, Reconvalentescenten, schwache Verdauung besonders empfehlenswerth, garantirt rein, hydraulisch entölt, liefert als Specialität die Kaiserliche Hof=Chocoladen=Fabrik in Olin zu N. 2.40 und N. 3. — pr. 1/2 Kilo.  
Aufträge von Privatn werden nur nach Orten effectuirt, wo sich keine Niederlagen befinden.

**Bekanntmachung,**  
**Die Einlösung preussischer Cassen-Anweisungen betreffend.**  
Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 1. d. Mts. (Gez. Samml. S. 225.) mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß die bereits durch Bekanntmachung vom 21. Juni 1875 zur Einlösung öffentlich aufgerufenen Preussischen Cassen-Anweisungen vom 2. November 1851, 15. December 1856 und 13. Februar 1861

- a) in Berlin  
bei 1) der General=Staatskasse,  
2) der Controle der Staatspapiere,  
3) der Kasse der königlichen Direction für die Verwaltung der directen Steuern,  
4) dem Haupt=Steueramt für inländische Gegenstände,  
5) dem Haupt=Steueramt für ausländische Gegenstände,  
6) der unter dem Vorsitz der Ministerials, Militär- und Bau=Kommission sitzenden Kasse;

- b) in den Provinzen:  
bei 1) den Regierungs=Hauptkassen,  
2) den Bezirks=Hauptkassen in der Provinz Hannover,  
3) der Landeskasse in Sigmaringen,  
4) den Kreis=Kassen,  
5) den Kassen der königlichen Steuer=Empfänger in den Provinzen Schleswig=Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen=Kassau und Rheinland,  
6) den Bezirks=Kassen in den Hohenzollernschen Landen,  
7) den Kreis=Kassen,  
8) den Haupt=Zoll- und Haupt=Steuerämtern, sowie  
9) den Neben=Zoll- und den Steuerämtern

nur noch bis zum 30. März 1878 zur Einlösung angenommen werden, nach diesem Zeitpunkte aber ihre Gültigkeit verlieren, und alle Ansprüche aus denselben an den Staat erlöschen.  
Berlin, den 5. October 1877. Der Finanz=Minister. Camphausen.

**Bekanntmachung.**  
Auf Anordnung der königlichen Regierung zu Merseburg soll für den Provinzial=Verein zur Besserung enklammer Straßengefänger, sowie der sittlich verwaandelten Unmündigen alljährlich eine Sammlung stattfinden.  
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken, daß für den Stadtbezirk Halle die Armenkassa bereit ist, innerhalb der nächsten 4 Wochen Beiträge entgegen zu nehmen, sowie, daß der Provinzial=Verein nicht mit dem Gefängniß=Verein für die Stadt Halle zu verwechseln ist, welsch letzterer an dem Ertrage der Sammlung keinen Antheil hat.  
Halle, den 20. November 1877. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die städtische Sparkasse wird wegen der Vorarbeiten zur Zinsenzahlung vom 20. Dezember cr. bis zum Jahresschluß für allen Verkehr geschlossen bleiben, weshalb Einzahlungen resp. Rückzahlungen nur bis Mittwoch den 19. Dezember cr. stattfinden können.  
Das Direktorium der städtischen Sparkasse.

**Bekanntmachung.**  
Sachbeschädigung. In der Zeit vom 17. bis 19. d. Mts. ist ein dem Ortsschulzen Hädicke zu Harbortz gehöriger Pflug nebst Eage — Karre auf den f. g. Emeriden unweit der Dörsauerstraße von ruchloser, jedenfalls rachsüchtiger Hand verschlagen worden.  
Der Eigentümer scheidet denjenigen, welcher den Verbrecher so namhaft macht, daß er zur Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von 50 Mark zu.  
Halle a/S., den 23. November 1877. Der königl. Staatsanwalt.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**  
Gegründet 1827. Größtuet am 1. Januar 1829.  
Stand am 1. October 1877.

Versichert 50133 Personen mit	322,601,200 M.
Vankfonds	77,030,000 "
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	105,366,700 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37,3 Prozent.
Dividende im Jahre 1877 und 1878 je	41

Vericherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.  
**L. Hildenhagen.**  
Gummihandschuhe reparirt in anerkannter Güte **S. Volke, gr. Ulrichstr. 54, 3 Tr.**

**Freitag d. 30. Novbr. Abends 7 Uhr**  
**II. Abonnement-Concert**  
unter Mitwirkung von **Frau Am. Joachim** aus Berlin.  
Man abonnirt auf die übrigen 3 Concerte für einen Sperrsitz mit 7 M.  
Ein einzelner Platz kostet 3 M. 50 ¢  
**M. Niemeyer, gr. Steinstrasse 66. F. Voretzsch, Musikdir.**

**Neues Theater.**  
Montag den 26. November cr.  
**Concert**

der auf ihrer Durchreise nach dem Norden befindlichen rühmlichst bekannten und ältest-renommirten  
**Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft**  
unter Leitung des Herrn  
**Ludwig Rainer** aus Achensehof,  
bestehend aus 5 Damen und 5 Herren.  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.  
Programm an der Kasse à 5 Pf.

**Außerordentliche General=Versammlung**  
der **1ten Bürger=Brankenkasse**  
Montag den 26. November Abends 8 Uhr  
Leipzigerstraße Nr. 81 bei Herrn Meyer.  
Tages=Drnung: Vorlage über Einziehung der Steuern.

Ein stud. theol. wünscht Klavierunterricht gegen billiges Honorar zu ertheilen. Gest. Offerten bitte in der Expedition d. Bl. unter S. 7 niederzulegen.

**Videant eives, ne quid detrimenti capiat republica!**

**Banken u. Trommelfelle** in allen Größen, Reparaturen und Aufspannen wird billigt bejorgt  
**Strohbofschneide 13.**

**Mauchgare schwarze und bunte Schafs- und Lammfelle,** sehr passend zu Stuben- u. Bettdecken, Fußsäcken u. s. w., **Aufschwagern- und Heinterpulieder,** sehr dauerhafte wachseberne **Polentafischen,** für Gastwirthe und Restaurationen sehr praktisch, billigt  
**Strohbofschneide 13. 13. 13.**

Für **Hirsch, Hets, Hieuz, Hieuz, Hieuz u. Kaninchenfelle** zahlt beste Preise die **Weißebergeri Spitze 13.**

**Wer reparirt**  
Spielwaaren, Pappes und Holzgegenstände? Adr unter S. 5. an **Haasenstein & Vogler, hier, erbeten. (S. 53715)**  
brennt am besten  
**Plisse**  
**F. Lindenheim, Brunostraße 5.**

**Reparaturen an Nähmaschinen**  
aller Systeme fertigt unter Garantie  
**Fr. Lindenheim, Brunostraße 5.**  
Besammlung der **Zimmergeffellen** Dienstags den 27. November Abends 8 Uhr auf der **Perberze. D. B.**

**Gingeband.**  
Die **Garliche Graefeweg 21** ist als vortheilhaft zu empfehlen, man bekommt täglich Suppe, Gemüse und Fleisch für 30 ¢  
**Mejere Theilnehmer.**  
In der **Garliche** kostet von heute an das **Glas Bier 10 Pf.**

**Stadt-Theater.**  
Sonntag den 25. November 1877.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
**Nachmittags=Kinder=Vorstellung.**  
Nachmaliges Gastspiel des **Wiener Kinder=Schauspiel=Ensembles.**

**Schneewittchen und die sieben Zwerge.**  
Anfang der Vorstellung 3 1/2 Uhr.

Sonntag den 25. November 1877.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
Erstes Gastspiel der königl. preussischen Hofschanielpierin  
**Frau Louise Erhardt**  
vom Hoftheater zu Berlin.  
**Prinzessin Montpensier.**  
Schauispiel in 5 Acten von Brachvogel.  
Preise der Plätze.)

Freunden, Proceniums- und Orchesterloge 4 M., Balken 3 M., Parquet- und Parquetloge 2 M., 1. Parterre u. 1. Rang=Mittelloge 1 M. 25 ¢, Seitenloge und 2. Parterreloge 1 M., 2. Rang=Mittelloge 60 ¢, Gallerie 40 ¢.

Montag den 26. November 1876.  
Vorstellung im 2. Abonnement.  
Neu! Zum 2. Male: Neu!  
**Größenwahn.**  
Luftspiel in 4 Acten von Julius Rosen.  
**Schauspielpreise.**  
Schmidt's

**Wiener Affen- und Hunde-Theater**  
nebt **Circus en miniature** in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Montag den 26. November Abends 7 Uhr  
**Große Größnungs=Vorstellung.**  
Vorführung von 66 gut dressirten Affen, Hundem, japanischen Miniaturren und den drei Wunderjungen.  
Preise der Plätze:  
Nummerter Sperrfisch 1 M., 1. Platz 75 ¢, Gallerie 30 ¢  
Schillerbilletts 1 Pl. 60 ¢ u. Kinder u. 10 J.: 1. Pl. 50 ¢, 2. Pl. 30 ¢ u. auf dem Sperrfisch 2 Kinder auf ein Billet.  
Billetts zu num. Eigen v. Morg. 10 6. Nachm. 2 U. b. Oberellener in d. Kaiser-Wilhelms-H. zu haben

